



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

CLXXIII. Hans Schlepkow bekundet seine Aussöhnung mit der Stadt  
Prenzlau, am 5. Februar 1390.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55721)

CLXXII. Das Kloster Seehausen überläßt wiederkäuflich Gebungen in Grunow an den Patron des Katharinen-Altars in der Nicolaikirche zu Prenzlau, am 12. März 1389.

In nomine Domini Amen. Nos Elizabeth de Eyckstede, divina clementia Abbatisa, Bertha, Priorissa, totusque conventus sanctimonialium monasterij Sehusen, Camminensis Diocesis, et Johannes Brandenborch, administrator earundem, presentibus recognoscimus publice et profiteamur, quod nostra nostrique monasterij amicorum concordia voluntate vendimus et conferimus et dimittimus discretis viris Johanni Neggelin, oppidano oppidi Prentzlaw, ejusdemque legitimis heredibus et omnibus et singulis, quibus jus patronatus altaris beate Katharine virginis in ecclesia beati Nicolai in dicta Prentzlow in literis donationis et confirmationis ipsius reservatur, ad dotem et vtilitatem altaris antedicti redditus centum florenorum Brandenburgensium Denariorum aut equivalentium de curia duorum manforum ville Grunow, quos in presentia nunc Hermannus Sperenwold colit et de ipsis et singulis eorundem trium manforum cultoribus triginta solidos in die beati Martini et triginta solidos in die Walipurgis singulis annis sine omni exceptione juris et facti et defectu quem nos si fieret refundere promittimus pacifice tollendos, possidendos, pignorandos et alias prout necessarium fuerit extorquendos. Pro quibus quidem redditibus dictus Johannes triginta Marcas argenti Brandenburgensis Ottoni Grunow, Vassallo nostro procuria et tribus mansis suis comparatis ad nos expositas nobis solvit bene et in prompto. Premissis nihilominus adiciamus amectendo si et quando premissos redditus in toto aut in medietate redimere nobis competierit, hoc memorati altaris patronis in festo natiuitatis Christi predicere et in festo Pentecostes continue subsequenti triginta marcas argenti Brandenburgensis in toto aut in medietate pro nobis et nobis succedentibus reexsoluere tenebimur et debemus indilate. In quorum omnium fidem et memoriam pleniorum sigilla conventus nostri et nostri administratoris presentibus duximus ex certa scientia tergotenus appendenda. Datum Anno Domini M<sup>o</sup>. CCC<sup>o</sup>. LXXX<sup>o</sup>. VIII<sup>o</sup>., ipso Die Gregorij Pape, presentibus famosis uiris Reinboldo de Grifenberge, Heidenrico de Bentz, Henrico Vulradi, Altarista Altaris prenarrati, aliisque ad premissa convocatis.

Aus einem Copialbuche.

CLXXIII. Hans Schleprow bekundet seine Ausöhnung mit der Stadt Prenzlau, am 5. Februar 1390.

Vor al di ghene, dar dese Bryf vorkumpt vnde den hören, syen oder lesen, bekenne ick Hanfs Schleprow vor my vnd vor mynen rechten Erwen, beede Mann vnd Frowen, vnd vor alle di ghene, die umme mynen Willen saken möghen, Dat die Sacke vnd Twidracht, die was twischen die Ratmann vnd der Stad to Prempzlow an eyner Zyden vnd my an der andern Zyden, darumme ick uth der Stadt gewecken was, tu Ende met aller Tubehoringhe . . . . vnd

Ortsprunck gentzlicken met früntſchap wol vndrychtig is; Alſo dat ick, noch neyn der, di hir vorſchreven ſteid, dar nimmermer met Worden noch met Wercken willen noch ſcolen neynerleye wiſ ypfacken. Alle deſe vorſerevene Dynck love ick Hanſs Schlepckow vor my vnd vor myne Erven, alſs ſie vorgelchreven ſind, ſtede vnd vaſt to holdende vnd an neyner Tyd darumme to fackende. Tu holdende gentzlicken deſe vorſchrevene Dinck, ſo hebbe ick Hanſs Schlepckow met Wytſchap, Vulbort vnd vryen Willen myn Ingeſegel an deſen Bryf laten henghen, di ge-  
gheven is na Godes Bort drytteynhundert Jar, darna in deme neghentigſten Jare, am Sünnte agathen Tage.

Aus einem Copialbuche.

CLXXIV. Markgraf Joſt von Mähren vereignet Frenzel Damerow 4 Hufen zu Klinkow,  
am 25. Januar 1391.

Joſt, von gotis gnaden Margraue vnd Herr zu Mehren, Bekenne offentlich in deſem Briue var alle, dy in ſehn, horen odir leſen, daz wir durch gunſt vnd durch getruwe Dinſte wille dem vorſichtigen Frenzel Damerow, vnſerm Lieben getruwen, voregenen vnd voregnet haben mit crafft deſis briues in dem Dorffe zu Klinkow vff linkebus houe tzwe hufin vnd vff Paze- walkis haue in demſelbin Dorffe ouch zwen hufin mit allin rechtin, mit Pachte, mit Bete, myt tzinſe, mit Tegede, mit Dinſte, mit rochunre, mit gerichtten, Obirſte vnd nydirſt, mit allir frihet vnd gerechtikeit, wy man dy genennen mak, nich usgenommen, tzu rechten egentum ewiclich zu beſitzzene, den vorgenanten Frenzil Damerow vnd ſinen erben adir an wem herz brengin wil, dez ſal her ganze macht haben vnd vortzigin Vns allir Anwartunge ewiclich, dy wir daran hebin in rechtin vnd allis engis, funder daz is eyn ſtete eigentum blibin ſal, ane allis wedirſprechin vnd wedirruſin. Daz wir daz ſtete vnd ganz halden wollin, dez haben wir vnſer Ingeſegil an deſin Brieff lazen hangen. Deſir ſachin ſin geezük der Erewirdigen in Gote Vater vnd here, her Jo- hannes, Biſchoff zu hauerberg, her Lippold von Bredow, Henrik von Konygis- marke, her Jan von Wulkow vnd ander Lute gnuk. Deſir Brieff iſt gegeben nach Gotis Ge- bort drizen hundert iar, darnach in dem eyn vnd nunzigſten Jare, an ſinte Pawils Tage, des heligin Czweſelboten.

Nach Beckmann's Abſchrift des Originals.